

Zeitschrift:	Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe
Herausgeber:	Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe
Band:	1 (1885)
Heft:	9
Rubrik:	Gewerbliches Bildungswesen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 07.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

weniger glatt ist. Bei halbwegs aufmerksamer Behandlung soll man für Jahre hinaus gesorgt und von der lästigen Zugluft Ruhe haben. Dafür muß man aber Geduld haben und nicht vorzeitig öffnen, sondern jedes Fenster einzeln behandeln.

Gewerbliches Bildungswesen.

Baselstadt. Der hiesige Handwerkerverein beschäftigte sich in seiner letzten Sitzung mit der bekannten Enquête über das Gesellen- und Lehrlingswesen. Dabei wurde u. A. konstatiert, daß in Basel die Lehrzeit in der Regel im 15. oder 16. Altersjahr beginnt und durchschnittlich 3 Jahre dauert, auch wenn der Lehrling vom Meister kost und Logis erhält; wo letzteres nicht der Fall ist, wird vom Meister eine Entschädigung bezahlt. Die Meister schicken ihre Lehrlinge so viel als möglich in die Fortbildungsschule (Zeichnungs- und Modellschule). Die Kenntnisse beim Austritt aus der Lehre sind genügend, allerdings nicht zum Übertritt als Meister. Als Nebenstände im Lehrlingswesen haben sich herausgestellt, daß der Lehrling sich nicht gern und freudig untergeordneten Arbeiten unterzieht. Die Einführung der Prämierung der Lehrlingsarbeiten hat sich als gut erwiesen. Bezuglich der Gesellen ist hervorzuheben, daß der Durchschnittslohn per Tag Fr. 3.50 nicht übersteigt und von diesem Betrag für Kost und Logis durchschnittlich 13 Fr. zu bezahlen sind, so daß den Gesellen nur ein kleiner Überschuss bleibt.

Vereinswesen.

Der Gewerbeverein St. Gallen macht Montag den 8. Juni einen gemeinsamen Ausflug nach Landquart, um die dortigen Fabrik-einrichtungen (Holzstofffabrik, Papierfabrik, Maschinenfabrik und mechanische Werkstätten) zu studiren. Mittagessen in Nagas; nachher Besuch der Marmorbrüche dagebst, eventuell auch der Schieferbrüche in Badura und der Tafelfabrik im Pfäfers.

Briefwechsel für Alle.

J. Seh., Wyl. Wir nennen Ihnen vorläufig als Bezugssquellen die Firmen: G. Rebmann, Photograph in Chaux-de-Fonds, rue du Pac 12 und Lang & Bieler, Photograph beim Kurhaus Baden. Wenigstens waren diese beiden Firmen auf der Schweizerischen Landesausstellung in Zürich mit „Photographien, in Porzellan, Milchglas und Email eingebaut“, vertreten. Sollten Ihnen diese Adressen nicht genügen, so werden wir uns gerne nach weiteren Bezugssquellen für diese Spezialität umsehen.

V. R., Basel. Es ist Thatsache, daß man in der Stadt St. Gallen 10 bis 20 Prozent teurer baut als in Basel, Zürich und Bern. Die Ursachen dieser Erhöhung sind einerseits in den durch höhere Lebensmittel- und Logispreise bedingten höheren Arbeitslöhnen, andererseits in den höheren Frachten für die meisten Baumaterialien zu suchen und, nicht zu vergessen, — in dem Umstande, daß hier die Bauhandwerker und Bauunternehmer von dem ruinösen gegenseitigen Unterbielen, wie es anderwärts vorkommt, abgegangen und zu soliden Vereinbarungen übergegangen sind. Gute Arbeit soll auch gut bezahlt werden! —

M. A. in Schönenberg. Eine bessere Möbelpositur als die bisher übliche Schallapothitur ist uns nicht bekannt. Vielleicht kennt einer unserer Leser eine erfolgreicher Manier, weshalb wir Ihre Frage der öffentlichen Beantwortung übergeben. Uebrigens machen wir Sie auf den Artikel „Polituren von Holzarbeiten“ in Nr. 1, pag. 5 dieses Blattes aufmerksam und thelen Ihnen zugleich mit, daß das flüssige Paraffin in der Haussmann'schen Hechtapotheke in St. Gallen zu haben ist.

An Alle, welche sich für zimmerne Kunstartikel interessieren. Unsere Leser finden auf Seite 36 unseres Blattes (in Nr. 5) ein „Waschbuffet“ abgebildet, das als Wasserbehälter einen prachtvoll gearbeiteten Fisch (Delfin) mit Schale enthält. Dieser Wasserbehälter kommt Schale wird in der Zinngießerei F. J. Wiedemann in Schaffhausen angefertigt, welches Geschäft überhaupt in allen Artikeln der Kunstdinngießerei excellirt. Wir theilen dies im Interesse der Schreinermeister mit, welche den genannten Büffetentwurf als Muster wählen. Bei dieser Gelegenheit erinnern wir daran, daß obige Firma in der schweiz. Landesausstellung in Zürich in Gruppe 11, in der Kollektiv-Ausstellung der Herrn Chiodera & Tschudi ein derartiges Handwaschgefäß kommt zimmerner Rückwand (Rücke) in ähnlich konstruiertem tannenem Möbel ausgestellt hatte. Was die Zinngießerei F. J. Wiedemann speziell in Beihägen von Trinkgeschirren (Biergläsern, Krügen etc.) leistete, konnte man in Gruppe 23 der genannten Ausstellung mit Freuden sehen.

Motor für das Kleingewerbe. In Nr. 6 ds. Bl. spricht ein Herr W. in Meyenberg von einem Motor für das Kleingewerbe. Zur Zeit ist kaum etwas Besseres, Sichereres und Einfacheres zu haben als der Heißluftmotor von G. Aug. Bujbaum in Darmstadt. Eine solche Maschine steht seit 3 Jahren in Thun (Kanton Bern) in Betrieb und hat während dieser Zeit nicht die mindeste Reparatur erforderlich. Sie kann mit Holz, Torf oder Steinkohlen gefeuert werden und es kostet ihr Betrieb bei gleicher Kraftentwicklung weniger als derjenige anderer Motoren. Diese Maschine ist so gefertigt und so gut konstruiert, daß die Fabrik auf die kleinste Sorte ($\frac{1}{2}$ Pferdekraft) 100 Mark aufschlagen könnte und deren Preis nun auf 850 Mark steigt.

Beinebens gesagt, ist es ganz richtig, daß man den Motor etwas größer wählen soll, als man ihn bedarf, indem man ihn dann weniger anstrengen muß.

Stans, den 30. Mai 1885. J. Vircher, Mechaniker.

Achtung!

12 sehr bewährte Rezepte für Präparate zum Verbessern des Stahls, Härtung des Stahls (öfteres Härtzen ohne zu reissen), Stahl sehr hart und widerstandsfähig zu machen, Stahl zu erweichen, Eisen zu härtzen, Stahl, Eisen und Blech zu schweißen ohne Weissglühhitze.

Ueber 100 Zeugnisse erster in- und ausländischer Firmen und Staatsbehörden über Erfolg.

3 Diplome.

Preis für alle Rezepte 10 Fr. (früher Fr. 100).

Für fertige Mittel Rabatt.

Karl Küpfer,
Mechaniker in Baden
(früher in Biel).

5)

Sägerei Sornthal

(Kt. St. Gallen)

liefert fortwährend geschnittenes Bauholz in allen Dimensionen und Längen, auch Dielen, Bretter, Dachlatten, Schirmleisten und Gypsplatten auf Bestellung zu den billigsten Preisen.

Geehrte Aufträge nimmt ergebnist entgegen

Max Wicker.

Auch werden ein tüchtiger Säger und 2 gute Zimmerleute sofort eingestellt bei Obigem. (8

Empfehlung.

Der Unterzeichnete empfiehlt dem Tit. Handwerkerstande seine gut eingerichtete

Buchdruckerei & Buchbinderei
bestens. Alle in dieses Fach einschlagenden Arbeiten werden schnellstens und prompt ausgeführt.

Auch halte stets ein gut assortiertes Lager in Geschäftsbüchern, Papieren und Couverts.

Gefälligem Zuspruche entgegensehend zeichnet hochachtungsvoll

Buchs (Rheinthal), im Juni 1885.

J. Kuhn, Buchdrucker.

Anti-Oxid,

f. f. österreich. patentiertes Rostschutzmittel.

Einziger Vertreter für die Schweiz:

Karl Küpfer,
Mechaniker in Baden.

(6)